

Balsamische Klänge – zu hören und zu sehen

KONZERTREIHE Museumsserenade mit zarten und beredten Bach-Interpretationen

VON GERHARD DIETEL, MZ

REGENSBURG. Zur Eröffnung der neuen Saison der „Museumsserenaden“ ist ein Novum zu erleben: Zur klingenden gesellt sich gemalte Musik. In der Konzertpause können die Besucher in der Minoritenkirche umherwandeln und Gemälde der Künstlerin Annegret Heise betrachten. Inspiriert von Kantaten Johann Sebastian Bachs spürt sie in ihren Werken deren Gehalt nach. Der Linienfluss der Notentexte bildet den jeweiligen Hintergrund ihrer Abstraktionen. Die Dynamik der Musik scheint in wechselnden Farbstellungen und Dichtegraden der Flächenaufteilung nachgebildet.

Dazu passend erklingen im Zen-



„Gehörte Bilder“ zeigt Annegret Heise in der Kirche. Foto: altrofoto.de

trum des Konzerts zwei Kirchenkantaten Bachs. Von Weltabschied und Jenseitshoffnung ist in beiden, in „Ich habe genug“ wie in „Der Friede sei mit dir“, die Rede. Dem jungen Bariton Matthias Winckhler gelingt es eindrücklich und anrührend, die Zuhörer in deren lebenssatten und zugleich glückserfüllte Gedankenwelt zu entführen. Kraft und Ernst paaren sich in seiner Stimme mit balsamischer Schönheit und beglückender Schattie-

rungs- wie Phrasierungskunst.

Für die instrumentale Grundierung sorgt das in historischem Geist musizierende Ensemble Concerto 99 – und für weit mehr: Beredt greifen Solovioline und -oboe ins Geschehen ein und treten mit hochvirtuosem Spiel in einen engen Dialog mit dem Sänger. In mehreren Programmbeiträgen entwickelt Concerto 99, impulsiv von Ensemblegründer Christian Weiherer vom Cembalo aus geleitet, eigenes Profil. In einer Minimalbesetzung mit solistisch besetzten Streicher- und Bläserstimmen geben die Musiker Bachs C-Dur-Suite eine ganz transparente, geradezu kammermusikalische Gestalt und lassen mit Jan Dismas Zelenkas „Hipocondrie“ ein ouvertürenartiges Stück folgen, in dem sich Lamento-Tonfall mit kecken Motiven eigenwillig verbindet. Die beiden Solooboos haben schließlich noch in einem Doppelkonzert Vivaldis Gelegenheit, solis-

tisch hervortreten, das Concerto 99 vorsichtig anheben lässt, bevor ein stürmisch bewegter Allegro-Satz folgt.

Regensburgs einstigem Kulturdezernenten und Museumsserenaden-Gründer Walter Boll ist die Veranstaltung zu dessen 30. Todestag gewidmet, wie Kurt Beisenherz, Verantwortlicher für die Konzertreihe, einleitend betont. Als Symbol des Gedenkens darf auch die Cuntz-Orgel ertönen, die einst von Boll für das Museum erworben und vor zwei Wochen nach ihrer jüngsten Renovierung feierlich wieder vorgestellt wurde. In zarten Stimmen intoniert Christian Weiherer auf dem historischen Haus-Instrument Musik Pachelbels, die wie von ferne erklingt und dann doch das geräumige Kirchenschiff zu füllen vermag.

→ Die Bilder von Annegret Heise sind noch bis 26. Juni in der Minoritenkirche am Dachauplatz zu sehen.